

Integrative Schulform (IFS) an den Schulen Wilchingen, Trasadingen und Osterfingen (WTO)



Grundgedanke

In der Schule haben die Kinder ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer Muttersprache oder Nationalität, ihrer körperlichen oder geistigen Voraussetzungen Anspruch auf Förderung nach Mass ihrer individuellen Fähigkeiten.

Unsere Schule unterstützt die Entwicklung der Kinder, indem sie ihnen Raum und Anregung bietet, ihre Persönlichkeit und ihr Potenzial zu entfalten. Aufbauend auf den individuellen Stärken fördert der Unterricht die Leistungsfähigkeit der Kinder im kognitiven, sozialen und emotionalen Bereich.

Unsere Schule pflegt das Zusammenleben der Kinder in der Klassen- und Schulgemeinschaft. Sie lehrt Toleranz, indem sie jedem Kind seinen Platz in der Gemeinschaft bereithält, und überträgt ihm Verantwortung, seinen Beitrag zum Zusammenleben zu leisten.

Unsere Schule ist offen, die Einzigartigkeit jedes Kindes anzunehmen, die Vielfalt der Persönlichkeit als Bereicherung zu erleben und die Lebensfreude aller Beteiligten zu stärken.

Im ISF-Konzept integriert ist die FaSo, die von der Kreisschulbehörde WTO eingesetzte Fachkommission Sonderpädagogik. Sie ist besetzt durch die Schulleitung und je zwei Vertretungen der Schulbehörde, der SHP (Schulische Heilpädagogik) und des Lehrkörpers. Sie ist Entscheidungsträgerin in allen ISF-Bereichen.

Zielsetzung der ISF

Die integrative Schulform (ISF) will den unterschiedlichen Lern- und Förderbedürfnissen aller Kinder entsprechen. Es sind innerhalb der Regelklassen Lernbedingungen zu schaffen, die jedem Kind entsprechend seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten Lernerfolge ermöglichen.

Im Vordergrund steht die individuelle Förderung und Beurteilung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen. Die Förderung findet ressourcenorientiert statt. Die unterschiedlichen Begabungen der Kinder sollen als Bereicherung und Chance empfunden werden, das gegenseitige Verständnis wecken und die Toleranz fördern.

Zentral sind die systematische Früherfassung von Lernschwierigkeiten in der Schule (Kindergarten und Primarschule) und das rechtzeitige Einleiten von Fördermassnahmen. Die LP werden dabei von den SHP unterstützt.

Integration gelingt, wenn...

- sie in ein Gesamt-Schulkonzept eingebaut ist.
- sie ein gemeinsames Anliegen des ganzen Schulteams ist.
- dahinter pädagogische Argumente / Ziele liegen.
- gelegentlich auftretende Nachteile in Kauf genommen werden.
- die Unterrichtsmethoden individualisierend und schülerzentriert sind.
- Lehrpersonen (LP) und die Schulischen Heilpädagoginnen oder die Schulischen Heilpädagogen (SHP) eng zusammen arbeiten.
- Zeitgefässe für Teamarbeit vorhanden sind.
- die Schule geleitet ist.
- ein Qualitäts-Entwicklungs-Konzept vorhanden ist.

ISF in der Praxis

Die integrative Schulform hat die Schule stark verändert. Heilpädagoginnen und Heilpädagogen bieten speziellen Unterricht und begleiten den Klassenunterricht. Heute besuchen einige Kinder mit Erfolg die Volksschule, die früher die Sonderschule oder eine Kleinklasse besucht hätten. Auch die anderen Kinder können von der zusätzlichen Anwesenheit der Heilpädagogin resp. des Heilpädagogen profitieren. Die Kinder lernen sich auf eine andere Art kennen und aufeinander Rücksicht zu nehmen - man ist sich einander weniger fremd. Alle Kinder können voneinander lernen. Es gibt Kinder, die einige Zeit eine Regelklasse besuchen und nach ein paar Jahren in eine Sonderschule wechseln. Auch dies kann ein Erfolg sein. Die ersten Schuljahre werden gemeinsam verbracht und später, wenn die Bedürfnisse differenzierter werden, übernehmen Sonderschulen.

Kinder einer ISF-Schule lernen, dass wir als Menschen verschieden sind.

Allerdings kann eine Volksschule eine Sonderschule nie ersetzen. Werden die Bedürfnisse spezifischer, müssen Spezialisten einer Sonderschule übernehmen, damit die Kinder möglichst optimal gefördert werden können. Nur schon der Berufsfindungsprozess ist sehr anspruchsvoll und sollte den Spezialisten übertragen werden.

Aus dem Blickwinkel der Volksschule sind wir bereit für das Konzept ISF und setzen dieses mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln und Ressourcen seit bald zehn Jahren um. Diskussionen, die innerhalb und ausserhalb unserer Schul-Wände geführt werden, sprechen für unsere Verantwortung, die wir als ISF-Schule haben und auch dafür, dass wir sie ernst nehmen.

Juni 2013, Kreisschulbehörde Wilchingen/Trasadingen